

# Workshop

## Alternatives Nutzungskonzept Schloss Hückeswagen - Schlussbericht -



am 04.06.2019 in der Schloss-Stadt Hückeswagen  
Dortmund, im Juli 2019



# Inhalt

Workshop Alternatives Nutzungskonzept Schloss Hückeswagen

|                                  |    |
|----------------------------------|----|
| Schlussbericht - .....           | 1  |
| Inhalt .....                     | 2  |
| Programm .....                   | 3  |
| Vorbereitung des Workshops ..... | 4  |
| Anlass und Auftrag .....         | 4  |
| Vorbereitungsgespräch .....      | 4  |
| Workshop.....                    | 5  |
| Auswertungsgespräch.....         | 10 |

## Programm

|                  |  |
|------------------|--|
| <b>9.00 Uhr</b>  | Begrüßung (Dietmar Persian, Bürgermeister Stadt Hückeswagen; Frank Herhaus, Dezernent Oberbergischer Kreis/OBK)                  |
| <b>9.15 Uhr</b>  | Organisatorische Hinweise, Ablauf, Workshopziele   |
| <b>9.25 Uhr</b>  | Vorstellung der Teilnehmer   |
| <b>9.50 Uhr</b>  | Fachlicher Input (Dr. Klaus-Ludwig Thiel, LVR; Andreas Schröder, FB III Stadt Hückeswagen; Berthold Kalsbach, Kalsbach Beratung) |
| <b>10.20 Uhr</b> | „Zeitreise“ ins Jahr 2030 (Methode Backcasting)  |
| <b>10.50 Uhr</b> | Kaffeepause  |
| <b>11.10 Uhr</b> | Erste Arbeitsphase in Gruppen  |
| <b>11.50 Uhr</b> | Ergebnispräsentation und Verständnisfragen   |
| <b>12.15 Uhr</b> | Mittagspause   |
| <b>13.00 Uhr</b> | Vorstellung der Ergebnisse aus Arbeitsphase 1  |
| <b>13.10 Uhr</b> | Zweite Arbeitsphase in Gruppen   |
| <b>14.10 Uhr</b> | Ergebnispräsentation und Verständnisfragen   |
| <b>14.40 Uhr</b> | Zusammenfassung der Ergebnisse, nächste Schritte   |
| <b>14.50 Uhr</b> | Abschlussinterviews, Einschätzungen  |
| <b>15.00 Uhr</b> | Veranstaltungsende   |

# Vorbereitung des Workshops

## Anlass und Auftrag

IKU wurde mit Schreiben vom 15.5.2019 mit der Gestaltung, Moderation und Dokumentation des Workshops „Alternatives Nutzungskonzept für Schloss Hückeswagen“ beauftragt.

Angebotsaufforderung  
und Auftrag

In der Angebotsaufforderung werden insbesondere der eingeleitete Prozess des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) und die Vorbereitung der REGIONALE 2025 herausgehoben. Auszug:

„Das Schloss ... beherbergt die Stadtverwaltung und das Heimatmuseum. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten ist das Schloss als Sitz der Stadtverwaltung zwar repräsentativ, aber aufgrund diverser Einschränkungen (z.B. Brandschutz, Barrierefreiheit) unzureichend nutzbar. Derzeit wird seitens der Stadt überlegt, die Verwaltung in einem anderen Gebäude unterzubringen. Damit stünde das Schloss für eine andere Nutzung zur Verfügung. Das Schloss Hückeswagen ist thematisch in Zusammenhang zu sehen mit Schloss Burg (Solingen), Schloss Gimborn (Marienheide) und Schloss Homburg (Nümbrecht) und ggf. auch den Ruinen Neuenburg und Eibach (beide Lindlar) sowie Bieberstein (Wiehl). Im Rahmen der REGIONALE 2025 könnte es ggf. in einer Themenlinie „Heimat vor Ort sichern und gestalten“ einzuordnen sein. Im Rahmen der Erstellung eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) soll die Bedeutung des Schlosses für die Stadt und die Region herausgearbeitet und das Schloss als Mittelpunkt der Altstadt besser etabliert werden. Zu diesem frühen Zeitpunkt gilt es herauszuarbeiten, welche Aufgabe das Schloss zukünftig einnehmen kann und soll.“

Als Workshopziel wird vor allem das „Erarbeiten von inhaltlichen Grundlagen zur anschließenden Erstellung eines Nutzungskonzeptes für die zukünftige Nutzung des Schlosses in Hückeswagen“ benannt.

Laut Angebotsaufforderung wird der Teilnehmerkreis des Workshops von der Stadt Hückeswagen und dem Oberbergischen Kreis festgelegt.

## Vorbereitungsgespräch

Im Rahmen eines Vorbereitungstermins zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer wurden am 15.5.2019 der organisatorische Ablauf (vgl. Programm) und die folgenden Workshopziele abgestimmt.

- Bedeutung des Schlosses für die Altstadt, die Gesamtstadt und die Region herausarbeiten
- Erarbeiten von Bedarfen
- Erarbeiten von Handlungsmöglichkeiten

- Zuweisung möglicher künftiger Aufgaben und Funktionen für das Schloss
- Erarbeiten inhaltlicher Grundlagen für die anschließende Erstellung eines Nutzungskonzeptes
- Aufzeigen von Stakeholder-Interessenlagen
- Benennung möglicher Geschäftsmodelle
- Aufzeigen der weiteren Arbeitsschritte.

## Workshop

### Begrüßung

Schloss mit hoher Bedeutung für Stadt und Region

Bürgermeister Dietmar Persian hob einerseits die historische Bedeutung des Schlosses hervor, machte andererseits auch deutlich, welch hohen Stellenwert das Schloss mit seinem Vorplatz als Stadtmittelpunkt für die Bürgerschaft genießt. Frank Herhaus, Fachdezernent beim OBK, wies insbesondere auf die Chancen des ISEK-Prozesses und einer möglichen Verzahnung mit der REGIONALE 2025 hin, die die Bedeutung von Schloss Hückeswagen für die Region weiter stärken könnte.

### Fachlicher Input

Im Workshop folgten drei Kurzstatements zur historischen Einordnung des Schlosses, zur aktuellen Einschätzung aus Sicht der Fachverwaltung und mit Blick auf ein „Good-Practice“-Beispiel aus Rösrath.

Keine Veränderung des äußeren Erscheinungsbildes

Dr. Klaus-Ludwig Thiel, Amt für Denkmalpflege beim LVR<sup>1</sup>, stellte die wechselvolle Geschichte der Burg, die Ende des 14. Jahrhunderts die Bezeichnung Schloss erhielt, anhand einer Planskizze vor und erwähnte dabei einige, baulich wichtige Besonderheiten wie den Bergfried bzw. „Schelmenturm“. Mit Blick auf mögliche Nutzungsänderungen wies er auf die zahlreichen Erfahrungen vergleichbarer Bauwerke hin. Man könne hier Schritt für Schritt - quasi „vor der Baggerschaufel“ - den Denkmalschutz umsetzen und schutzwürdige Elemente kennzeichnen. Eine deutliche Veränderung des äußeren Erscheinungsbildes (Außenwände) sah er kritisch.

Andreas Schröder, Fachbereichsleiter Ordnung und Bauen bei der Stadt Hückeswagen, ging zunächst auf die erfolgreichen Projekte der REGIONALE 2010 ein und zeigte anschließend den Sachstand des ISEK-Prozesses auf: Die Beteiligung der Öffentlichkeit ist in vollem Gange. Das Auftaktwochenende, Raumerlebnisaktionen und eine Akteurswerkstatt haben stattgefunden. Als nächste Schritte stehen an: die Erarbeitung von Projektbögen, Expertenchecks und die Abschlussveranstaltung. Dabei gehört das Schloss zu den Leitprojekten. Die

---

<sup>1</sup> Landschaftsverband Rheinland

Denkanstöße für  
Umbaumaßnahmen

hohen Anforderungen an den Brandschutz, die nicht vorhandene Barrierefreiheit und die dabei zu beachtenden denkmalschützenden Aspekte stellen große Herausforderungen dar. Die Nutzung als zeitgemäßes Rathaus ist unter den jetzigen Voraussetzungen nicht mehr gegeben. Es sind zwei Möglichkeiten zu diskutieren: Umfassende Sanierung und Nutzung als Rathaus oder Umbau und Umnutzung. Dabei können die folgenden Überlegungen als Diskussionsanreiz dienen: Glasanbau auf dem Schlossplatz und Rückbau der Zwischendecke im Heimatmuseum; Bau eines modernen multifunktionalen Veranstaltungsraumes; Umbau, Entfernung von Zwischenwänden; Nutzungen EG: Gastronomie im Zusammenspiel mit Veranstaltungsort; Nutzungen OG I + II: Bildungseinrichtungen, Start Ups, Co-Working Space, Seminarräume.

Berthold Kalsbach, Kalsbach Beratung, stellte in Grundzügen das Nutzungskonzept von „Schloss Eulenbroich“<sup>2</sup> in Rösrath vor, das mit Gastronomie, Märkten, Seminaren, Events, Kultur und Hochzeiten für eine wirtschaftliche Auslastung des Burg- und Herrenhauses sorgt. Berthold Kalsbach ist Geschäftsführer der Schloss Eulenbroich GmbH und berät die Stadt Hückeswagen bzgl. einer neuen Nutzung des Schlosses. Er vertrat die Auffassung, dass alle Überlegungen zu einer Umnutzung zuallererst der Prüfung von Wirtschaftlichkeitsaspekten zu unterziehen sind.

### „Zeitreise“ ins Jahr 2030

IKU hatte die Backcasting-Methode<sup>3</sup> ausgewählt, um mit den Workshop-Teilnehmern einen geeigneten Themeneinstieg zu finden.

Zur Erklärung: Die Anwendung des Backcasting spielt vor allem in Nachhaltigkeitsdebatten eine Rolle. Meist werden Entwicklungen mit Blick auf Vergangenheit und Gegenwart prognostiziert. Von dort ausgehend werden dann Strategien gesucht, um Trends in positive Richtung zu lenken. Hinderlich sind dabei erfahrungsgemäß „bestehende Sachzwänge“ und technische Grenzen, die den perspektivischen Blick hemmen. Die Backcasting-Methode setzt das gute Ergebnis der Zukunftsstrategie als *conditio sine qua non*, indem sie

- im ersten Schritt die Bestimmung der erwünschten Zukunft beschreibt. Die Zukunftsprojektion soll unbelastet sein von Problemen und Zwängen der Gegenwart;
- im zweiten Schritt vom Status Quo ausgehend den Weg und ggf. einzelne Etappen auf dem Weg zum gewünschten Ziel benennt.

Mit folgendem Text führte Martin Enderle (IKU) die Workshop-Teilnehmer auf die Zeitreise: „Wir befinden uns im Jahr 2030. Gemeinsam schauen wir zurück auf eine gelungene REGIONALE 2025. Viele Menschen, zahlreiche Interessierte haben in diesem Zusammenhang die Region, ihre Orte und das moderne Leben im ländlichen Raum kennengelernt. Fast alle Maßnahmen aus dem ISEK-

<sup>2</sup> <https://www.schloss-eulenbroich.de/>

<sup>3</sup> <https://www.oekologisches-wirtschaften.de/index.php/oew/article/viewFile/75/75>

Für eine Vision  
bestehende  
Sachzwänge außer Acht  
lassen

Prozess sind projiziert, viele bereits erfolgreich abgeschlossen. Hückeswagen macht seinem Namen als ‚Perle des Bergischen Landes‘ alle Ehre. Das Schloss Hückeswagen auf dem prägnanten Felssporn hat eine neue Bedeutung für die Region gewonnen. Es war eines der Leuchtturmprojekte der REGIONALE. Nach ausführlicher Diskussion in der Bürgerschaft wird das Schloss in seiner jetzigen Form und Nutzung breit akzeptiert. Es wird nicht nur stärker im Stadtbild wahrgenommen, auch die Nutzerzahlen und die Besucherfrequenz haben deutlich zugenommen. Davon profitiert die Innenstadt, insbesondere aber die historische Altstadt.“ - Wir fragen Sie nun als Workshopteilnehmer:

- Wie lautet das Ergebnis der Umnutzung? Was finden wir heute (im Jahr 2030) im Schloss vor?
- Wie konnten wir so erfolgreich sein? Welchen Weg haben wir dafür eingeschlagen?

Das Ergebnis der Kartenabfrage nahmen Auftraggeber und Auftraggeber in Augenschein und bildeten gemeinsam daraus folgende Schwerpunkte:

- **Bildung und Museum** mit Kernthemen wie Seminarstätte, Events und Bildung, außerschulischer Lernort und Erlebnisschloss, Erlebnis-Museum-Wasser und Juniorakademie mit Veranstaltungszentrum
- **Gastronomie/Übernachtung** mit Kernthemen wie große Außengastronomie, Gastro (eher als Café), Open-Air im Sommer, gastronomischer „shared space“, Hotelbetrieb („Schlosshotel Hückeswagen“), Aktivitätsräume, Gastro-Kultur-Unterkunft
- **Veranstaltungen** mit Kernthemen wie Unternehmen als Zielgruppe mit internationaler Gastronomie, Kellerführungen und Seminaren, Schloss als Veranstaltungsort der Bergischen Geschichte, Kulturveranstaltungen, Hochzeiten, Veranstaltungsvielfalt (Kultur, Musik, Events, Bildung), Veranstaltungsort als zentraler Ort für in der Stadt für lokale Anbieter und Gruppen, Veranstaltungen mit kulturhistorischem Schwerpunkt, Bildungsstätte der Universität Wuppertal

Darüber hinaus wurde eine ganze Reihe anderer und allgemeinerer Themen rückmeldet. Dazu gehörten Ideen wie Skywalk, nachhaltiges Management, Schloss als Begegnungszentrum aller Art („Haus für alle“), Escape-Room mit dem Mittelalter als Thema, Schlosscafé mit altertümlicher Bäckerei und die Fokussierung auf Tourismus.

Die kompletten Rückmeldungen finden sich im Anlageteil dieses Berichts.

### Erste Arbeitsphase in Gruppen

Nach Abstimmung mit dem Auftraggeber schlug IKU den Teilnehmern vor, in der anschließenden ersten Gruppenphase die Themenschwerpunkte

- Museum

- Bildung und Veranstaltungen
- Gastronomie/Übernachtung

zu bearbeiten.

Dafür waren im Vorfeld zwischen IKU und dem Auftraggeber mit Blick auf die Workshopziele sechs Leitfragen erarbeitet worden (vgl. Anlageteil). Sie thematisieren Punkte wie Bedarf, Nutzungseignung, Abgleich mit den Zielen, Auswirkungen auf die Bestandsnutzungen und Geschäftsmodell.

### Gruppe Museum

Hier wurden die Idee des außerschulischen Lernortes und aktuelle wie auch die Zukunftsthemen Wasser (Bevertalsperre, Wasserkraft, Wohnen „auf“ dem Wasser und Verknüpfung Talsperre-Schloss), Handwerk und Gewerbe (Fachkräftemangel, Produktion, Junior-Universität, Akademie) und lebendige Geschichte (Grafen von Berg, Ritter) herausgearbeitet.

Als fachliche und didaktische Vorbilder wurden benannt: das Metabolon (Lindlar) und der Naturerlebnispark Panarbora (Waldbröl). Mit Blick auf den REGIONALE-Bezug wurde auch auf Möglichkeiten der Kooperation mit anderen Burgen/Schlössern hingewiesen. Kirchliche Einrichtungen sollten eingebunden werden.

Als Zielgruppen wurden Touristen, u.a. auch ältere Radtouristen, Familien, Radfahrer und Kinder (Akademie) herausgearbeitet.

Bedarfs- und Finanzierungsfragen wurden nicht angesprochen.

### Gruppe Bildung und Veranstaltungen

Die Gruppe sah das Schloss mit klarem Profil als Ort der Begegnung für die Stadt und den Kreis, wobei regional entsprechende Koordination und Abstimmung als notwendig erachtet wurde. Bedarfe erkannte die Gruppe bei der Volkshochschule, bei der Idee einer Kinderuniversität, als Campusstandort, Musikschule, Ort für Vereine und Chöre, Seminarbetrieb, Netzwerktreffen und Hochzeiten. Notwendig sei ein Info-Portal.

Es wurden Raumbedarfe für Sport und Bewegung, Tagungen und Seminare (20 bis 100/120 Personen, teilbare Räume) und multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten gesehen.

Um eine wirtschaftliche Nutzung zu gewährleisten, sei eine Zusammenarbeit mit ansässigen Unternehmen und dem Haus Zach anzustreben. Dazu gehöre auch ein professionelles Marketing und Raummanagement.

### Gruppe Gastronomie/Übernachtung

Gastronomie- und Übernachtungsangebote können nach Auffassung der Gruppe den Schlosskomplex beleben und die Zugänglichkeit erhöhen. Angebote dieser Art können darüber hinaus die Achse Innenstadt - Altstadt - Schloss stärken. Somit würde auch ein regionaltouristisch attraktives Element geschaffen. Voraussetzung sei dabei ein funktionierendes Miteinander (Gastronomie/Übernachtungsbetrieb/Altstadt).

Museum mit den Themen Wasser, Handwerk und lebendige Geschichte

Schloss als Ort der Bildung und Begegnung

Dauerhaftes  
Gastronomiekonzept -  
Hotelbetrieb genauer  
prüfen

Die Gruppe schlug ein dauerhaftes Gastronomiekonzept mit Außengastronomie vor. Mit Blick auf Wirtschaftlichkeitsaspekte seien genauere Untersuchungen der notwendigen und der möglichen Zimmerzahl für einen Hotelbetrieb notwendig. Der Betrieb könnte im Modell einer öffentlichen GmbH organisiert werden.

### Zweite Arbeitsphase in Gruppen

Die zweite Arbeitsphase war als Vertiefung der ersten Gruppenergebnisse konzipiert. IKU war gemeinsam mit dem Auftraggeber insofern gefragt, ob eine solche Konkretisierung aller drei Themen oder eine Verdichtung auf zwei Schwerpunkte angezeigt war. Da die Museumsgruppe Fragen des Bedarfs und der Finanzierung bzw. Wirtschaftlichkeit nicht bearbeitet hatte, wurde entschieden, die Themen

- Bildung und Veranstaltungen
- Gastronomie/Übernachtung

Wirtschaftlichkeit und  
Bedarf entscheidend für  
die zweite Arbeitsphase

in Arbeitsphase 2 zu konkretisieren. Auch für diese Phase waren entsprechende Leitfragen für die Gruppen vorbereitet worden (Auflistung im Anlageteil), die Aspekte der weiteren Konkretisierung, von möglichen Kooperationspartnern, Organisationsform und die nächsten Arbeitsschritte beschreiben sollten. Insbesondere sollte das Pro und Contra des Gruppenergebnisses mit Blick auf eine spätere kommunalpolitische Abwägung aufgezeigt werden.

### Gruppe Bildung und Veranstaltungen

Die Gruppe fügte zu den in Phase 1 beschriebenen Nutzungen Seminare der VHS hinzu. Sie sah darüber hinaus eine Gastronomie (Café/Biergarten) als nützlich an. Auch Hochzeiten hielt sie für möglich. Örtliche Vereine sollten einen Zugang haben.

Auch mit dezentralem  
Übernachtungsbetrieb  
kombinierbar

In einem Exkurs diskutierte die Gruppe auch einen Übernachtungsbetrieb, der z.T. mit 8 - 10 Zimmern im Schloss und darüber hinaus in Zusammenarbeit mit benachbarten Gebäudeinhabern der Altstadt organisiert werden könnte. Als Beispiel könnte das Modell in Solingen-Gräfrath dienen.

Als Organisationsformen wurden erörtert: Gemeinnützige GmbH, Stadt als Eigentümer und Verpächter, Akteurs- und Betreibergemeinschaft (z.B. als Genossenschaft).

Als Kooperationspartner wurden erwogen: lokale Unternehmen, lokale Gastronomie, ein digitaler Reiseunternehmer, Naturregion Bergisches Land.

Die Gruppe sah als konkretisierende nächste Schritte: die Abklärung des Denkmalschutzes, ein ganzheitliches Nutzungskonzept, eine Berechnung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit, eine Bauuntersuchung, die Bildung eines guten Teams (mit bürgerschaftlicher Beteiligung), einen Architektenwettbewerb.

Zum Pro und Contra sagte die Gruppe abschließend:

- Pro:
- Frequenz
  - Attraktivität
  - regionale Strahlkraft

## Auswertungsgespräch

- Contra: -- Hochzeiten schränken die öffentliche Nutzung ein  
 -- Hotelgäste und Anwohner werden durch Veranstaltungen gestört

**Gruppe Gastronomie/Übernachtung**

Die Gruppe sah Organisationsform die GmbH, ggf. unterstützt durch einen Förderverein.

Bei Zielgruppen ist in erster Linie an Touristen, auch Fahrradtouristen, Familien und Hochzeitsgesellschaften zu denken.

Als Kooperationspartner sollten nahe gelegene Hochschulen (z.B. Wuppertal), das Kulturhaus Zach, örtliche Unternehmen, Einzelhändler, die örtliche Gastronomie und Hotellerie angesprochen werden. Dabei sollte besonderer Wert auf Ankermieter gelegt werden.

Klares Profil und Alleinstellungsmerkmale

Konkret schlug die Gruppe als Maßnahmen vor: eine genauere Bedarfsermittlung, ein klares Profil mit Alleinstellungsmerkmalen (z.B. Leuchtturmprojekt und Vielfalt, Escape-Room, flexible Raumnutzungen und Angebote für Kinder). Nächste Schritte müssten eine architektonische Machbarkeitsstudie, ein Raum- und Veranstaltungskonzept, ein Wirtschaftsplan und die Analyse möglicher Wettbewerber (und ggf. Kooperationspartner) sein.

Zum Pro und Contra sagte die Gruppe abschließend:

- Pro: -- Schloss als Highlight  
 -- Verbindung zur Altstadt  
 -- Belebung der Innenstadt

- Contra: -- Diverse Anforderungen der Zielgruppen  
 -- Herausforderung Vielfalt vs. Einzigartigkeit

**Ausblick und Abschluss**

Bürgermeister Dietmar Persian hielt es für vorstellbar, beide Ergebnisse der zweiten Arbeitsphase zu einem gemeinsamen Nutzungskonzept zusammenzuführen. Er legte dabei besonderen Wert darauf, den Hückeswagenern „ihr Schloss zurückzugeben“. Dezernent Frank Herhaus sah für jede weitere Entwicklungsperspektive des Schlosses die klare Abklärung der Bedarfe als essentiell an.

Das Schloss den Bürgern zurückgeben

## Auswertungsgespräch

Im Rahmen des Auftrags an IKU fand am 8.7.2019 ein Auswertungsgespräch mit dem Auftraggeber statt, dessen Ergebnisse Eingang in den Schlussbericht erhalten.

**Workshopergebnisse**

Die drei in den Arbeitsphasen näher betrachteten Themenfelder

- Museum

- Bildung und Veranstaltungen
- Gastronomie/Übernachtungen

Keine Idee frühzeitig ausschließen

führten zu unterschiedlichen Ergebnissen. Die Museumsidee wurde nach Arbeitsphase 1 nicht weiterverfolgt, weil sie nicht mit Bedarfsaspekten unterlegt werden konnte und die Wahrscheinlichkeit, hierfür einen Träger zu finden als gering eingeschätzt wurde. Andererseits könnte gerade diese Idee mit Blick auf die REGIONALE 2025, regionale und historische Verknüpfungen (Schloss Burg, Schloss Gimborn, Schloss Homburg usw.), regionalen (Fahrrad-) Tourismus von Interesse sein. Insofern erscheint es kaum sinnvoll, das Museumskonzept zu einem derart frühen Zeitpunkt ad acta zu legen. Die beiden weiteren Arbeitsergebnisse führten in gewisser Weise zu erwartbaren Ergebnissen, die - ggf. sogar in der Zusammenschau - zu einem bedarfsunterlegten, wirtschaftlichen Nutzungskonzept weiterentwickelt werden können.

Schloss und Altstadt als Einheit sehen

Der Workshop hat klar aufgezeigt, dass Schloss und Schlossplatz nicht als Solitär betrachtet werden können. Sie sind im Kontext der historischen Altstadt zu betrachten und zu entwickeln. Die Workshop-Diskussion untermauert hier deutlich die bisherigen Ergebnisse im ISEK-Prozess.

Nicht jede neue Nutzung muss im Schloss untergebracht werden

Daraus folgt, dass potentielle Neu- oder Umnutzungen nicht zwingend allein im Schlossgebäude untergebracht werden müssen.

Als besonders sensibel hat sich die Diskussion um künftige Nutzungen auf dem Schlossplatz erwiesen. Als „Platz der Hückeswagener“ (so etwa die Worte des Bürgermeisters) muss er öffentlich zugänglich und weitgehend nutzbar bleiben.

„Kümmerer“ einbinden

Im Workshop wurde mehrfach Wert darauf gelegt, „dass es im weiteren Prozess Kümmerer braucht“. Einzelne Teilnehmer haben ihr Interesse angemeldet, als Kümmerer angesprochen zu werden. Diese bürgerschaftliche Begleitung im weiteren Prozess sollte die Stadt als Chance nutzen.

Nächster Schritt: eine Entwurfswerkstatt

Wie im Workshop an mehreren Stellen angeregt, sollte als nächster Schritt eine „Entwurfswerkstatt“ mit ausgewählten Architekten durchgeführt werden. Ziel sollte es sein, auf Basis

- des bisherigen ISEK-Prozesses und
- des Workshops vom 4.6.2019

einerseits eine Abklärung der baulich zur Verfügung stehenden Räume und andererseits Vorschläge zur Unterbringung der favorisierten Nutzungen zu erhalten.

Bericht: Martin Enderle

Dortmund, den 09.07.2019

# Alternatives Nutzungskonzept Schloss Hückeswagen

- Anlagenteil -

Dokumentation der Einzelergebnisse

am 04.06.2019 in der Schloss-Stadt Hückeswagen

Dortmund, im Juli 2019



IKU GmbH · Olpe 39 · 44135 Dortmund · Tel. 0231\_931103-0 · Fax. 0231\_931103-50  
mail@dialoggestalter.de · www.dialoggestalter.de

Geschäftsführer: Marcus Bloser · Dr. Frank Claus · HRB 9583 · Amtsgericht Dortmund

Dortmunder Volksbank · Konto 2606066900 · BLZ 44160014 · Sparkasse Dortmund · Konto 231004335 · BLZ 44050199

Steuernummer: 314/5701/4494 · UID (VAT): DE124654039

## Inhalt

|  |    |
|--|----|
| Alternatives Nutzungskonzept Schloss Hückeswagen ..... | 1  |
| - Anlagenteil - .....                                  | 1  |
| Dokumentation der Einzelergebnisse .....               | 1  |
| Inhalt .....   | 2  |
| Zeitreise 2030 .....                                   | 4  |
| Bildung & Museum .....                                 | 4  |
| Gastronomie / Übernachtung .....                       | 5  |
| Veranstaltungen .....                                  | 6  |
| Allgemein / andere Themen .....                        | 7  |
| Arbeitsphase 1 .....                                   | 8  |
| Museum .....   | 8  |
| Bildung & Veranstaltungen .....                        | 10 |
| Gastronomie / Übernachtung .....                       | 11 |
| Arbeitsphase 2 .....                                   | 12 |
| Bildung & Veranstaltungen .....                        | 12 |
| Gastronomie/Übernachtung .....                         | 14 |
| Ausblick und Abschluss .....                           | 15 |
| Anlage .....   | 16 |
| Teilnehmerliste .....                                  | 16 |

## Begrüßung

Im Rahmen des ISEK-Prozesses hatten die Stadt Hückeswagen und der Oberbergische Kreis (OBK) am 4.6.2019 zu dem Workshop „Alternatives Nutzungskonzept für Schloss Hückeswagen“ eingeladen. Den Teilnehmerkreis (s. Teilnehmerliste im Anhang) hatten Kreis und Stadt festgelegt. Für die Stadt Hückeswagen begrüßte Bürgermeister Dietmar Persian die Teilnehmer, für den OBK übernahm dies der zuständige Dezernent für Planung und Kreisentwicklung Frank Herhaus. Martin Enderle stellte die mit dem Auftraggeber abgestimmten Ziele vor.

- Übergeordnete Ziele
  - Verzahnung → Entwicklungsprozess „Schloss Hückeswagen“ → ISEK → Regionale 2025
  - Weiterdenken der historisch gewachsenen, regionalen Bedeutung in touristischer und kultureller Hinsicht
  - Schloss und Umfeld als funktionierendes Miteinander und Stadtraum mit hoher Lebensqualität
  - Schloss als Ankerpunkt für das gesellschaftliche Miteinander
  - Wiederbelebung der Achse der Hückeswagener Innenstadt
  - Verbesserte Anbindung des Schlosses an die Gesamtstadt; Erreichbarkeit verbessern
  - Neue Nutzung des Schlosses mit dem Ziel der Zentrumsbelebung
  - Neue Betreiberkonzepte, um das Schloss der Öffentlichkeit zugänglicher zu machen
  - ggf. gastronomische Nutzung
- Workshopziele
  - Bedeutung des Schlosses für die Altstadt, die Gesamtstadt und die Region herausarbeiten
  - Erarbeiten von Bedarfen
  - Erarbeiten von Handlungsmöglichkeiten
  - Zuweisung möglicher künftiger Aufgaben bzw. Funktionen für das Schloss
  - Erarbeitung inhaltlicher Grundlagen für die anschließende Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes
  - Aufzeigen der Stakeholder-Interessenlagen
  - Benennung möglicher Geschäftsmodelle
  - Aufzeigen der weiteren Arbeitsschritte

Input Dr. Thiel,  
Schröder und  
Kalsbach

In drei kurzen Statements wurde im Folgenden eine historische Einordnung (Dr. Klaus-Ludwig Thiel, Amt für Denkmalpflege, Landschaftsverband Rheinland), eine Beschreibung der aktuellen baulichen und Nutzungssituation sowie des Handlungsbedarfs (Andreas Schröder, FB-Leiter Ordnung und Bauen, Stadt Hückeswagen) und ein „Good-Practice-Beispiel“ anhand von Schloss Rösrath (Berthold Kalsbach, Kalsbach Beratung) vorgestellt.

## Zeitreise 2030

Zeitreise 2030

Mit der Methode des Backcasting<sup>1</sup> wird der Blick aus der Zukunft in die aktuelle Situation durchgeführt. Die Zeitreise 2030 endete mit den Fragestellungen:

- Welche Umnutzung(en) wurde(n) vorgenommen.? Was finden wir heute im Schloss vor?
- Wie konnten wir so erfolgreich sein? Welche Schritte sind wir gegangen?

Die Teilnehmenden entwickelten so eine realistische Vision zur zukünftigen Nutzung des Schlosses sowie die zugehörigen Schritte zur Umsetzung. Diese wurden in folgende Themenbereiche gegliedert:

### Bildung & Museum

Bildung & Museum

| Maßnahme  | Schritte  |
|---|---|
| Seminarstätte   | Autofreie Altstadt  |
| Events & Bildung  | „Groß denken“   |
| Kombination aus außerschulischem Lernort + Erlebnisschloss mit besonderem Thema | Mut für einen „anderen“ Weg   |
| Erlebnis-Museum Wasser  | Gemeinsamer Prozess von <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bürgerschaft</li> <li>○ Stadtverwaltung</li> <li>○ Regionale Akteure...</li> </ul> |
| Juniorakademie in Kombination mit einem Veranstaltungszentrum                   | Die örtliche Wirtschaft, Bürger, Stadt und Kreis haben das Konzept gemeinsam entwickelt und betreiben es gemeinsam                                  |

<sup>1</sup> Ulf Schrader e.a.: „Blick zurück aus der Zukunft“; in: Ökologisches Wirtschaften 1/2001 (<https://www.oekologisches-wirtschaften.de/index.php/oew/article/viewFile/75/75>)

## Gastronomie / Übernachtung

Gastronomie /  
Übernachtung

| Maßnahme  | Schritte   |
|---|--|
| Große Außengastronomie im Hof<br>Schlossfest  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Interessengruppen aufs Schloss holen</li> <li>• Wirtschaft für Kultursponsoring gewinnen</li> </ul>  |
| Gastro (eher Café), Seminare, Open-Air im Sommer  | Einbindung von bürgerlichen Gruppen in die Planung unter einer GmbH  |
| Gastronomischer „shared-space“  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Groß denken</li> <li>• Kopf nicht in den Sand stecken</li> <li>• MITEINANDER REGIONAL denken</li> <li>• mutig sein</li> </ul>                     |
| Ort für kleine & große Veranstaltungen<br>Gastronomie innen & außen<br>Hotelbetrieb<br>Aktivitätsräume, die von Einheimischen mit betrieben werden können | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwaltung umziehen</li> <li>• Konzept erarbeiten „Wir“</li> <li>• Kommunikation, um die richtigen Leute an Bord zu bekommen</li> </ul>           |
| Gastro – Kultur – Unterkunft  | Abgestimmter Dreiklang: Planung, Kommunikation, Organisation   |
| Gastro + Kultur Veranstaltungsräume<br>Übernachtungsmöglichkeiten   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedarfsklärung</li> <li>• vitales Betreiberkonzept</li> <li>• Wirtschaftlichkeit</li> </ul>   |
| Schlosshotel Hückeswagen:<br>Tagung<br>Sommer-Konferenz des Landrates des OBK<br>Vorbereitung Hochzeit  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Brandschutz</li> <li>• Denkmalschutz</li> <li>• Parkplätze</li> <li>• Bürgerbeteiligung</li> <li>• Betreiber</li> <li>• Public Private</li> </ul> |

## Veranstaltungen

Veranstaltungen

| Maßnahme  | Schritte   |
|---|--|
| Veranstaltung Unternehmer treffen international mit Gastro, Kellerführung + musikalischer Begleitung + Seminar  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzungsänderung</li> <li>• Anbau + Umbau i.v. Altbau</li> <li>• Träger (Gesellschaft) Kultur</li> <li>• Betreiberkonzept</li> <li>• Unterstützung (Werbegemeinschaft, Einzelhandel + Stadt)</li> </ul> |
| Veranstaltungsort:<br>Feiern<br>Bergische Geschichte > Grafen von Berg „Erleben“  | Interkommunale Kooperation: Mit Schloss Burg, Bensberg, Düsseldorf   |
| Kulturelle Veranstaltungen Hochzeiten   | Zusammenschluss aller Akteure Diskussion und gelungenes Konzept  |
| Veranstaltungsvielfalt<br>Räumlichkeiten für Bildung<br>Kultur, Musik<br>Events jeder Art   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bündelung aller Interessengruppen</li> <li>• Zukunftsvisionen + Querdenken</li> <li>• Mut zu Veränderungen</li> </ul>   |
| Schloss dient vor allem der hiesigen Bevölkerung als zentraler Veranstaltungsort in der Stadt für Kultur und Events unterschiedlicher Art   | Bürgerschaft wurde im Prozess mitgenommen und identifiziert sich mit ihrem Schloss   |
| Kultur- und Veranstaltungsort in historischer Umgebung – Schlosshof – Schlossräume  | Das Projekt Schlossumnutzung wurde   |
| Großartiger Veranstaltungsort – z.T. historische Bausubstanz & modernste Technik – einzigartig in der Region<br>Kulturveranstaltungen und kommerzielle Veranstaltungen mit Gastronomie<br>Bildungsstätte für z.B. Uni Wuppertal | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir haben die Hückeswagener begeistern können</li> <li>• klarer Wunsch nach tiefgreifender Veränderung</li> <li>• gute Parkmöglichkeit</li> </ul>   |

## Allgemein / andere Themen

Allgemein / andere Themen

|   |  |
|---|--|
| Touristisches Highlight: Museum, Veranstaltungsort, Gastro  | vorhandene Potenziale nutzen: Kultur, Talsperren, Zusammenarbeit aller Akteure   |
| Täglicher Anziehungspunkt:<br>Gastronomie<br>Events<br>Bildung + Kultur<br>Skywalk  | Wir haben Mut gehabt anders zu denken und neue Wege zu gehen   |
| Erreichbarkeit; Parken; nachhaltiges Management   | Gastronomie; Veranstaltungen; individueller Handel; Kultur   |
| Aktive Bürgerschaft; Mitmachen; breite politische Basis; Alleinstellungsmerkmal   | Ort der Begegnung / Vereine; Gastronomie; Freizeit   |
| Was findet 2020 im Schloss statt?<br>Begegnungen aller Art<br>Erlebnisse<br>Schloss als Knotenpunkt   | Schritte zum Erfolg: <ul style="list-style-type: none"> <li>• frühzeitige Mitnahme aller Beteiligten</li> <li>• max. breite / offene Nutzungsmöglichkeiten</li> </ul>      |
| ansprechende Innen- und Außen-gastronomie mit regionalen Produkten, abgestimmt auf Wanderer, Radfahrer, Einwohner<br>Veranstaltungen, Konzerte etc.<br>Infopunkt für Tourismus, Naherholung Kulturlandschaft<br>Treffpunkt für Bürger_Innen themenbezogen<br>Wohnen im Schloss / Kunst im Schloss | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berücksichtigung der Ansprüche der Menschen aus der Region &amp; Unternehmen</li> <li>• Kooperation regionaler Partner</li> </ul> |
| Ausflugsziel – Aktivteil<br>Historie – Museum – Bildung<br>Gastronomie – Hotel<br>Veranstaltungsräume<br>Haus für ALLE<br>Vereinsräume für viele Vereine  | Wir haben auch „schräge“ Ideen verfolgt und umgesetzt  |

Arbeitsphase 1

|  |  |
|--|--|
| <p>Veranstaltungen (Glasanbau)</p> <p>Escape-Room mit Mittelalter als Thema</p> <p>Bildungsangebote (Unistandort?)</p> <p>Schlosscafé mit altertümlicher Bäckerei</p> <p>Digitales „Schlossgespenst“</p> <p>Fokussierung auf Tourismus</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionale Projekt</li> <li>• Frühzeitige Beteiligung Politik + Bürger</li> <li>• Autofreie Marktstraße (Anliegerverkehr)</li> <li>• Parkhaus alte Feuerwehr mit barrierefreiem Aufgang</li> </ul> |
|--|--|

## Arbeitsphase 1

Ergebnisse der ersten Arbeitsphase zu den Themen Museum, Bildung & Veranstaltungen und Übernachtung und Gastronomie: Maßnahmen

Die Rückläufe des Backcasting wurden geclustert und führten zu drei thematischen Schwerpunkten, die in der nachfolgenden ersten Arbeitsphase konkretisiert wurden. Dabei lauteten die Leitfragen:

- Welche Beiträge erbringt die neue Nutzung zur Erreichung der definierten Ziele?
- Welcher Bedarf besteht für die neue Nutzung?
- Welche Handlungserfordernisse ergeben sich?
- Ist die Nutzung in vollem Umfang für das Schloss geeignet und zu realisieren?
- Welche Bestandsnutzungen müssen verändert werden?
- Welches Geschäftsmodell (öffentlich und/oder privat, PPP ...) eignet sich für die neue Nutzung?

## Museum



Museum

|               |   |
|---------------|---|
| Thema         | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zukunftsthema</li> <li>• Mitmachen</li> <li>• Außerschulischer Lernort</li> <li>• Mystischer Ort</li> <li>• Kunst</li> <li>• Bildung</li> <li>• Wasser             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bevertalsperre</li> <li>○ Wasserkraft</li> <li>○ Wohnen „auf“ dem Wasser</li> <li>○ Kombi Talsperre / Schloss</li> </ul> </li> <li>• Handwerk/Gewerbe             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fachkräftemangel</li> <li>○ Produktion [3-Städte-Depot]</li> <li>○ Junior Uni / Akademie</li> </ul> </li> <li>• Historie mit Leben füttern             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grafen v. Berg</li> <li>○ Ritter</li> </ul> </li> </ul> |
| Vorbilder     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Metabolon</li> <li>• Panarbora</li> <li>• Kooperation mit anderen Schlössern</li> <li>• Netz historischer Lernorte</li> <li>• „Perle“</li> <li>• Kirche „mitdenken“</li> </ul>   |
| Nutzungskombi | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Veranstaltungen</li> <li>• Hochzeiten</li> <li>• Übernachtungsmöglichkeiten</li> <li>• Gastronomie</li> </ul>  |
| Zielgruppen   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Touristen</li> <li>• Familien + Kinder</li> <li>• Ältere Radtouristen</li> <li>• Radfahrer</li> <li>• Kinder (Akademie)</li> </ul>   |
| Finanzierung  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Geschäftsform?</li> <li>• Welche Kosten sind tragbar?</li> <li>• Welche Rolle spielt dabei die Stadt/der Kreis?</li> <li>• Finanzierungsmodell nötig</li> </ul>   |

## Bildung & Veranstaltungen



Bildung & Veranstaltungen

|                           |  |
|---------------------------|--|
| Bedarfe                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>● VHS</li> <li>● Kinderuni</li> <li>● Campusstandort</li> <li>● Musikschule</li> <li>● Diverse Vereine / Chöre etc.</li> <li>● Seminarbetrieb</li> <li>● Netzwerktreffen</li> <li>● Hochzeiten</li> <li>● Ort der Begegnung</li> <li>● Info-Portal             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Tourismus</li> <li>○ Schloss</li> </ul> </li> </ul> |
| Raum-Notwendigkeiten      | <ul style="list-style-type: none"> <li>● Sport/Bewegung (z.B. Tanzen)</li> <li>● Tagungen/Seminare             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ &gt;20 Personen bis 100/120</li> <li>○ Teilbare Räume</li> <li>○ Raum für 100? An runden Tischen</li> </ul> </li> <li>● Multifunktionale Nutzungen</li> </ul>  |
| Bezug zur Regionalen 2025 | <ul style="list-style-type: none"> <li>● Schloss-Bezug?</li> <li>● Identität mit Schloss(-Stadt)</li> <li>● Historische Vermittlung</li> <li>● Überregional bedeutsam</li> </ul>   |
| Wirtschaftlichkeit        | <ul style="list-style-type: none"> <li>● Raummanagement</li> <li>● Marketing</li> <li>● Zusammenarbeit Haus Zach</li> <li>● Zusammenarbeit größere Firmen</li> <li>● Koordination Veranstaltungen</li> <li>● Kreisweite inhaltliche Koordination &amp; Abstimmung der unterschiedlichen Museen</li> </ul>  |

## Gastronomie / Übernachtung



Gastronomie /  
Übernachtung

|  |  |
|--|--|
| Belegung des Schlosses                     | Zugänglichkeit   |
| Belegung                                   | Altstadt + Innenstadt + Achse  |
| Funktionierendes Miteinander               |  |
| Regionale Bedeutung in touristischer Stadt |  |
| Dauerhafte Gastronomie                     | drinnen + draußen  |
| Übernachtungen                             | für die Woche + das WE   |
| Rentabilität?!                             | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zimmeranzahl</li> <li>• Betriebswirtschaftliche Untersuchung</li> </ul> |
| Bahnhofsstraße                             | darf keine Bundesstraße mehr sein  |
| Gastronomie nur mit Konzept möglich        | Veranstaltungen + Übernachtungen   |
| Räumlichkeiten anpassen                    |  |
| Öffentliche GmbH                           |  |

## Arbeitsphase 2

Die Ergebnisse der zweiten Arbeitsphase konkretisieren die erarbeiteten Konzepte

Aus den Ergebnissen der ersten Arbeitsphase wurden zwei Vertiefungsschwerpunkte gebildet, die in der nachfolgenden zweiten Arbeitsphase unter den folgenden Leitfragen weiter konkretisiert wurden:

- Welche nächsten Arbeitsschritte sind absehbar und notwendig auf dem Weg zur Realisierung? (z.B. politische Entscheidungen, Bürgerbeteiligung, weitere Planungsaufträge, Förderanträge)
- Welche konkretisierenden Hinweise und genaueren Vorüberlegungen können mit Blick auf die weitere Konkretisierung der neuen Nutzung formuliert werden?
- In welcher Organisationsform bzw. in welchem Geschäftsmodell (öffentlich und/oder privat, PPP ...) kann/sollte die neue Nutzung betrieben werden?
- Welche Kooperationspartner, Stakeholder und ggf. Investoren werden dafür benötigt?
- Zur späteren kommunalpolitischen Abwägung: Warum soll gerade diese neue Nutzung im Schloss untergebracht werden?

## Bildung & Veranstaltungen

Bildung & Veranstaltungen

|                       |  |
|-----------------------|--|
| Konkrete Maßnahmen    | Gutes Team                                 |
|                       | Bauuntersuchung                            |
|                       | Pro / contra abwägen                       |
|                       | Alle Ideen durchdenken                     |
|                       | Ganzheitliches Nutzungskonzept             |
|                       | Architektenwettbewerb                      |
|                       | Schloss als Teil der Altstadt entwickeln   |
| Nächste Schritte      | Wirtschaftlichkeitsberechnung              |
|                       | Abklärung Denkmalschutz                    |
| Stakeholder / Partner | Lokale Unternehmen / Gastronomie           |
|                       | Potenzielle Förderer                       |
|                       | Digitaler Reiseunternehmer                 |
|                       | Naturregion bergisches Land                |
|                       | Akteure / Einrichtung nach Bedarf befragen |
| Organisationsform     | Stadt vermietet Veranstaltungsräume        |
|                       | Stadt kauft auf → nutzt um?                |

|           |  |
|-----------|--|
|           | Akteure bündeln i. e. Pool   |
|           | Genossenschaftlich   |
|           | Gemeinnützige GmbH <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wirtschaftlichkeit</li> <li>2. Kultur</li> </ol>              |
| Pros      | Frequenz   |
|           | Attraktivität  |
|           | Regionale Strahlkraft  |
| Contras   | Hochzeiten schränken Nutzung Öffentlichkeit ein  |
|           | Hotelgäste + Anwohner werden durch Veranstaltungen gestört   |
|           | Mehr Hochzeiten → weniger Bildung  |
| Bedarf    | Nur 8-10 Zimmer im Schloss möglich?  |
|           | Auslastung ca. 80% erforderlich, 25 -30 Zimmer Bsp. Hotel in mehreren histor. Gebäuden am Marktplatz in Solingen-Gräfrath) |
| Nutzungen | Seminare / VHS   |
|           | Gastronomie  |
|           | Kleine Rezeption   |
|           | Hochzeiten   |
|           | Fahrradgarage  |
|           | Vereine etc. müssen Zugang haben (?)   |
|           | Café / Biergarten  |
|           | Frühstücksmöglichkeit  |

Die Gruppe erläuterte, dass auf Grund einer Reihe von Unklarheiten ein konkretes Konzept noch aussteht. Was allerdings wichtig sei: Die Stadt sollte das Konzept nicht auf ehrenamtliche Schultern stellen, sondern feste Arbeitsplätze schaffen. Die genauere Abklärung der Zielgruppe(n) sei bei der Erarbeitung von größter Bedeutung.

## Gastronomie/Übernachtung

Gastronomie /  
Übernachtung

|                       |  |
|-----------------------|--|
| Konkrete Maßnahmen    | Bedarfsermittlung                                |
|                       | Umbau  |
|                       | Klares Profil: Alleinstellungsmerkmal            |
|                       | Besondere Angebote / Themen                      |
|                       | Leuchtturm + Vielfalt                            |
|                       | Escape-Room                                      |
|                       | Flexible Räume                                   |
|                       | Kinderveranstaltungen                            |
| Nächste Schritte      | Bauforschung                                     |
|                       | Initiierung + Vermittlung von Angeboten          |
|                       | Architektonische Machbarkeitsstudie              |
|                       | Raumkonzept                                      |
|                       | Veranstaltungskonzept                            |
|                       | Wirtschaftsplan                                  |
|                       | Analyse der „Konkurrenz“ + Positivbeispiele      |
|                       | Untersuchung Denkmalschutz                       |
| Stakeholder & Partner | Universität                                      |
|                       | Kulturhaus Zach                                  |
|                       | Junior-Akademie                                  |
|                       | Örtliche Betriebe                                |
|                       | Einzelhändler, Gastronomie & Hotellerie          |
|                       | Ankermieter suchen                               |
| Organisationsform     | GmbH?  |
|                       | Förderverein?                                    |
|                       | Anregung: Veranstaltungen auf YouTube vermarkten |
| Zielgruppen           | Touristen  |
|                       | Radfahrer  |
|                       | Familien   |
|                       | Hochzeitsgesellschaft                            |
|                       | Touristen  |
|                       | Einheimische                                     |

|         |  |
|---------|--|
| Pros    | Schloss als Highlight                          |
|         | Verbindung zur Altstadt                        |
|         | Belebung der Innenstadt                        |
| Contras | Diverse Anforderungen der Zielgruppen          |
|         | Herausforderungen Vielfalt vs. Einzigartigkeit |

Die Gruppe erläuterte, dass für Übernachtungsmöglichkeiten auch das nähere Altstadtumfeld in Betracht genommen werden sollte, vor allem auf Grund des Platzmangels im Schlossgebäude selbst, die Dezentralität könne zum Vorteil (Belebung der Altstadt) umgemünzt werden. Zur Minimierung der Risiken lokaler Gastronomen sollen diese in das Nutzungskonzept eingebunden werden. Wichtig sei bei jeder Planung die Betrachtung im Quartier, regional oder in Bezug auf ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept, nicht jedoch singular. Die Möglichkeit eines Schlossanbaus wurde kontrovers diskutiert. Weitgehend Einigkeit herrschte darüber, den Schlossplatz wegen der identitätsstiftenden Bedeutung für die Stadtbewohner nicht zu überbauen.

## Ausblick und Abschluss

Ausblick und  
Abschluss

Im Kern, so sagte es Bürgermeister Persian im Resümee mit dem Moderator, lassen sich die beiden Gruppenergebnisse der zweiten Arbeitsphase gemeinsam zu einem konkreten Nutzungskonzept weiterentwickeln. Sein Ziel sei es vor allem, den Hückeswagenern ihr Schloss zurückzugeben. Herr Herhaus (OBK) betonte die dringliche Bedarfsorientierung bei der weiteren Konzeptentwicklung und freute sich über die Stärkung des Prozesses durch den Workshop. Stadt- und Kreisvertreter sahen als nächsten Schritt zunächst die Notwendigkeit, die Workshopergebnisse fachlich zu diskutieren und weitere Entscheidungsträger (z.B. der REGIONALE 2025) einzubinden. Wesentlich sein schließlich, für die weiteren Schritte, professionelle und bürgerschaftliche „Kümmerer“ zu finden, ggf. auch aus dem Kreis der Workshopteilnehmer.



# Anlage

## Teilnehmerliste

|           |           |   |
|-----------|-----------|---|
| Stefan    | Lorse     | Getränkemarkt Lorse                       |
| Jens      | Eichner   | OBK Leiter Kreis- und Regionalentwicklung |
| Walter    | Jordan    | Heimatemuseum Bergneustadt                |
| Anne      | Jentgens  | REGIONALE 2025 Agentur                    |
| Thomas    | Kemme     | REGIONALE 2025 Agentur                    |
| Melvin    | Böcher    | Traveldudes                               |
| Stephanie | Kemper    | Dr. Jansen Stadt- und Regionalplanung     |
| Barbara   | Zillgen   | Dr. Jansen Stadt- und Regionalplanung     |
| Berthold  | Kalsbach  | Berater                                   |
| Frank     | Herhaus   | OBK                                       |
| Andreas   | Schröder  | Stadt Hückeswagen                         |
| Kerstin   | Brinkmann | Stadt Hückeswagen                         |
| Jonatán   | Garrido   | Stadt Hückeswagen                         |
| Anja      | Kölsch    | Stadt Hückeswagen                         |
| Dietmar   | Persian   | Stadt Hückeswagen                         |
| Mario     | Moritz    | Stadt Hückeswagen                         |
| Heike     | Rösner    | Stadt Hückeswagen                         |
| Andrea    | Poranzke  | Stadt Hückeswagen                         |
| Tobias    | Kelter    | Naturarena Bergisches Land                |
| Uwe       | Cujai     | Wirtschaftsförderung OBK                  |
| Steffen   | Müller    | Kulturamt OBK                             |
| Iris      | Kausemann | Bergische Zeitgeschichte                  |
| Ursula    | Mölders   | Dr. Jansen Stadt- und Regionalplanung     |
| Herr      | Bauer     | Kultur Haus Zach                          |
| Miriam    | Köblitz   | REGIONALE 2025 Agentur                    |
| Herr      | Stendtke  | Pflitsch GmbH                             |
| Herr Dr.  | Thiel     | LVR Amt für Denkmalpflege                 |
| Martin    | Enderle   | IKU                                       |
| Gianna    | Gremler   | IKU                                       |